

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Geschichte der Entwicklung des 2. Hannoverschen
Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26**

Zeiß, Alfred

Oldenburg [u.a.], 1898

Die Zeit bis Weihnachten.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7693

8) Die Ereignisse im December.

Die Zeit bis Weihnachten.

Während die übrigen Korps die Verfolgung der in 3 Theile zersprengten französischen Loire-Armee übernahmen, sollte das 10. Korps zur Verfügung des Oberkommandos bei Orléans stehen bleiben. Da der Großherzog von Mecklenburg aber schon am 7., 8. und 9. December ernstliche Kämpfe bei Meung, Beaugency und Cravant zu bestehen gehabt hatte, so erhielt am 9. December gegen Mittag das 10. Korps Befehl, seine in und bei Orléans befindlichen Theile unverzüglich nach Meung vorzuführen. Nach einem sehr anstrengenden Marsch — die 1. Fuß-Abtheilung hatte 55 km zurückgelegt — kamen die Batterien Abends in enge Quartiere. Die 1. Abtheilung kam nach St. Ny.

Am 10. und 11. December wurde der Vormarsch auf Blois fortgesetzt. Am letzteren Tage war das 10. Korps in die erste Linie gezogen worden, doch gab in den vorkommenden unbedeutenden Gefechten von unseren Batterien nur die 3. leichte Batterie einige Schuß ab. Quartiere wurden von der 1. Fuß-Abtheilung in Drigny und Josnes, von der 2. Fuß-Abtheilung in Laveau bezogen.

Der 12. December fand den Feind überall in vollem Abzuge begriffen, der ihm aber durch einen Umschlag in der Witterung zu wärmerem Wetter, sehr erschwert wurde. Ueberall sah man auf den tief aufgefahrenen Straßen liegen gebliebene Fahrzeuge, weggeworfene Waffen und Ausrüstungsstücke, und Gefangene wurden in großer Zahl eingebracht. Am Abend bezog das 10. Korps, ohne auf Widerstand gestoßen zu sein, in und bei Mer Quartiere.

Am 13. December wurde ohne Widerstand die Stadt Blois in Besitz genommen, und die Truppen in dieser Stadt und an der Straße Mer-Blois untergebracht.

Am 15. December wurde von der Hauptmasse des 10. Korps der Vormarsch gegen Vendôme angetreten, nachdem schon am 14. December ein kleines Detachement, bei welchem sich die 3. leichte Batterie befand, nach la Chapelle Vendomaise vorgeschoben worden war. Da man in Erfahrung gebracht hatte, daß der General Chanzy gewillt sei, an dem starken Loire-Abschnitt Widerstand zu leisten, wurden Vorkehrungen getroffen, um mit möglichst starken Kräften angreifen zu können.

Von unseren Batterien kam an diesem Tage nur die 3. leichte Batterie, welche in der Avantgarde war, ins Gefecht. Gegen 2 Uhr nahm sie eine Stellung westlich der Straße, östlich des Gehöfts le Terche, und bekämpfte gemeinsam mit der 5. leichten Batterie 2 feindliche Batterien auf 3600 Schritt. Der Feind vertheidigte sich hartnäckig und unsere Infanterie konnte nicht recht vorwärts kommen. Später nahmen die beiden genannten Batterien einen Stellungswechsel nach vorwärts vor, indem sie sich in der Höhe von Borché-Prisson westlich der Straße aufstellten, um gegen Artillerie und Mitrailleusen-Batterien zu feuern. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde das Gefecht abgebrochen, und die Batterie bezog ein Bivouak in ihrer ersten Stellung. Die Batterie hatte 71 Granaten verschossen.

Die Bewegungen außerhalb der Straßen waren in dem aufgeweichten tiefen Lehmboden außerordentlich erschwert; die Räder glichen großen Lehmstücken, und wie der Abtheilungs-Kommandeur, Major Krause, noch hervorhebt, mußten bei einigen Geschützen den Pferden Ruhepausen gewährt werden, bezw. mußten andere Vorder- und Mittelpferde vorgespannt werden, damit die Geschütze vorwärts kamen. Verluste hatte die 3. leichte Batterie an diesem Tage nicht, obwohl sie heftiges Granatfeuer erhalten hatte.

Die Batterien der 1. Fuß-Abtheilung hatten an diesem Tage keine Gelegenheit, einzugreifen, da sie weit hinten in der Marschkolonne sich befanden, und die schnell einbrechende Dunkelheit dem Gefecht bald ein Ende machte.

Dieses war auch der Grund, weshalb der Angriff des 10. Korps an diesem Tage nicht mehr durchgeführt werden konnte, zumal die Franzosen in guter Aufstellung energischen Widerstand leisteten, und die Bewegungen des Angreifers außerhalb der Straßen durch den aufgeweichten Boden derartig erschwert wurden, daß die Hauptmasse der Truppen erst mit einbrechender Dunkelheit hätte zur Verwendung kommen können. Der seitens des Generalkommandos nunmehr für den 17. December in Aussicht genommene Angriff, um am 16. zunächst die Truppen alle eng aufschließen zu lassen, brauchte nicht stattzufinden, da die französischen Stellungen am 16. December geräumt gefunden wurden und die 20. Division von Orgie aus gegen 11 Uhr ohne Kampf in Vendôme einrücken konnte.

Bei der 19. Division hatte am 16. Morgens ein Zug der 1. schweren Batterie Gelegenheit, durch sein Feuer eine abfahrende französische Batterie bewegungsunfähig zu machen, sodaß sie demnächst von einer Compagnie Braunschweiger in Besitz genommen werden konnte.

Im Laufe des 16. December traf die 4. leichte Batterie, welche, wie wir wissen, vor Langres zurückgeblieben war, wieder bei der 20. Division ein und trat zur 40. Brigade.

Am 17. December wurde von der 20. Division ein stärkeres Detachement unter Oberst Haberland zur Beobachtung des Feindes in der Richtung auf Le Mans vorgeschoben. An Artillerie befanden sich bei dem Detachement die 4. schwere und 4. leichte Batterie. Vor Eguisay kam es am 18. December zu einem Zusammenstoß, bei welchem zunächst der 1. Zug der 4. leichten Batterie unter Lieutenant Bachmann, und schließlich beide Batterien eingriffen. Da der Feind im Abziehen begriffen war, ging das Detachement mit Ausnahme der Kavallerie in den nächsten Tagen wieder nach Vendôme zurück, wo es vorläufig verblieb.

Die 2. leichte (Oldenburgische) Batterie rückte am 17. December mit dem Infanterie-Regiment 91 und 2 Schwadronen zur Besetzung von Blois ab.

Die nun noch verfügbaren Truppen des 10. Korps verwendete das Generalkommando auf Anordnung des Oberkommandos zu einem Vorstoß nach Tours. Von unseren Batterien befanden sich bei dieser Truppen-Abtheilung die 2. schwere (Oldenburgische) und die 3. leichte Batterie. Im Ganzen waren es mit der schon am 18. December in St. Amand vorgeschobenen Avantgarde 15 Bataillone, 12 Schwadronen, 9 Batterien und 3 Pionierkompagnien. Die Avantgarde, bei welcher sich die 2. schwere (Oldenburgische) Batterie befand, rückte am 19. December bis Billedomer, das Gros bis Chateau Renault.

Am 20. stieß die Avantgarde etwa 2 km südlich Monnaie auf den Feind, und der 1. Zug der 2. schweren (Oldenburgischen) Batterie griff hier in das Gefecht ein, indem er auf der Chaussee aufmarschirte und die vom Feinde besetzten Gehöfte beschuß. Obwohl der Zug von einer französischen Batterie, welche gedeckt westlich der Straße stand, heftiges Feuer erhielt, hatte er keine Verluste, da die Geschosse des Feindes alle 500—600 Schritt vor ihrem Ziel krepirten. Als der Feind, durch unsere Infanterie gedrängt, zurückging, beschuß ein Zug der 2. schweren Batterie von dem Schnittpunkt der Eisenbahn und der Chaussee aus seine zurückfluthenden Kolonnen.

Der Vormarsch nach Tours wurde am 21. December nur von einem Theile der Truppen fortgesetzt. Die Stadt Tours wurde, da die Avantgarde aus derselben Feuer erhalten hatte, von der 1. leichten Batterie kurze Zeit beschossen und dann der Rückmarsch auf Monnaie angetreten.

Während der nächsten Zeit trat ein gewisser Stillstand in den Operationen ein. Die Truppen lagen sämmtlich in Ortsunterkunft und zwar die 39. Brigade mit der 4. schweren und 4. leichten Batterie in Vendôme, die 40. Brigade mit der 3. schweren und 3. leichten Batterie in Herboult, die 19. Division und die Korps-Artillerie in und bei Blois.

Es waren schöne, aber bitterkalte Weihnachtstage, die wir 1870 in Frankreich feierten. Bei steter Alarmbereitschaft und

Aufmerksamkeit waren es doch im Allgemeinen Ruhetage für die Truppen. Zwar dachte wohl mancher von den jüngeren Leuten, der sein erstes Weihnachtsfest fern vom Elternhause feierte, und mancher Aeltere, der Frau und Kinder zu Hause hatte, mit einiger Wehmuth an die Heimath und an die Seinen, aber die treue und herzliche Kameradschaft, die sich gerade in einem Feldzuge herauszubilden pflegt, half Allen über die trüben Gedanken hinweg, und Alle bemühten sich, den Weihnachtsabend, soweit möglich bei einem Tannenbaum und Punsch, fröhlich zu feiern. In den meisten Quartieren herrschte ein gutes Einvernehmen zwischen den Deutschen und den Quartiergebern, und die Letzteren nahmen keinen Anstand, mit den Soldaten zu feiern und für einen Abend die Sorgen des Krieges zu vergessen.

Die Tage von Montoire.

Wie schon erwähnt, konnte die Ruhe, welche zufällig um Weihnachten eingetreten war, keine vollständige sein, da der Feind stets beobachtet und in seinen Schranken gehalten werden mußte. War in einem Dorfe auf Patrouillen geschossen worden, oder waren bei Fouragirungen Ausschreitungen vorgefallen, so wurden stets kleine Abtheilungen ausgesandt, um die Bevölkerung zu bestrafen und in Respekt zu halten. Dasselbe geschah häufiger, um von den Patrouillen gemeldete feindliche Truppenansammlungen zu erkunden bezw. zu zerstreuen.

Bei einem dieser Streifzüge, welcher den Zweck hatte, Stärke und Absicht des bei Montoire gemeldeten Feindes festzustellen, hatte der 1. Zug der 4. leichten Batterie unter Lieutenant Bachmann Gelegenheit, sich ruhmvoll hervorzuthun. Das in der Stärke von 2 Bataillonen, 1 Escadron und 1 Zug der 4. leichten Batterie unter Oberstlieutenant von Voltenstern am 26. December, Morgens 8¹/₂ Uhr von Vendôme abrückende Detachement gelangte an diesem Tage im Loirethale abwärts marschirend über Varennes und les Roches nach Montoire.